

ebenfalls aufgehalten haben wird, worin er sich, wie oben erwähnt, bei den Ministerialen wegen seines langen Ausbleibens entschuldigt, das darin seinen Grund habe, daß er die Zusammenkunft des Papstes, des Kaisers und anderer Großen erwarte, bei der die Sache des h. Landes und ein allgemeiner Friede berathen werden solle. Wenn Konrad in demselben Briefe sagt, daß er *negocia nostra* zum Heile der h. Maria (d. h. der Hildesheimer Kirche, welche der h. Maria geweiht war) nach seinem Wunsche beim Papste und Kaiser erledigt und „die Gnade, die er erhofft“, gefunden habe, so sehen wir daraus, daß er auch in Hildesheimer Privatsachen mit thätig gewesen ist. Vermuthlich handelte es sich dabei um die Befestigung des Friedens in Niedersachsen, welche Bischof Konrad betreiben sollte; forderte doch König Heinrich gerade um diese Zeit die Herzöge Heinrich und Albert auf, den Bischof nach dessen Rückkehr in diesen Bemühungen zu unterstützen. Im März bereits fand eine neue Zusammenkunft des Kaisers mit dem Papste in Ferentino statt, zu welcher sich außer den oben genannten auch Propst Elger von Goslar einfand. Hier wurde aber wiederum ein zweijähriger Aufschub für nothwendig erkannt, und Friedrich II. beschwor in dieser feierlichen Versammlung, auf Johannis 1225 nunmehr seinem Gelübde nachzukommen und die Überfahrt nach dem h. Lande vorzunehmen. Wie mancher andere so hat auch Konrad bald darauf die Heimreise angetreten; im Juli finden wir ihn wieder zu Hause. Kaiser Friedrich aber benutzte die Zwischenzeit zur Bekriegung der Sarazenen in Sizilien. Er schrieb auch von hier aus einen Brief an Konrad, worin er ihm von seinen Siegen über die Sarazenen berichtet und ihn auffordert, für den König Heinrich Sorge zu tragen, er werde ihm hierfür, wenn er nach Deutschland komme, sich dankbar erzeigen; auch möge er den Bischof von Würzburg in der dänischen Angelegenheit unterstützen.

Mit der dänischen Sache hatte es folgende Bewandnis: Graf Heinrich von Schwerin, der bei Damiette mitgekämpft hatte, hatte bei seiner Rückkehr sein Land und seine Familie durch den König Waldemar von Dänemark, dessen Vasall er